

Lokale Empowerment-Strategien durch kulturelle Aktivitäten von fünf Quilombos in der Stadt Rio de Janeiro

Ein Quilombo ist eine Art Diaspora, bestehend aus Nachfahren geflüchteter afrikanischer und zum Teil indigener Sklaven in Brasilien. Trotz offizieller Abschaffung der Sklaverei im Jahre 1888, blieben viele Quilombo-Gemeinschaften fortbestehen. Bis heute praktizieren sie gewisse kulturelle, religiöse aber auch landwirtschaftliche Aktivitäten nach der Tradition ihrer Vorfahren. Diese Aktivitäten standen schon immer im Konflikt mit dem Staat und anderen hegemonialen Interessengruppen aus der Immobilien Spekulation oder dem Umweltschutz, gegen welche sich die Quilombo-Gemeinschaften fortlaufend durchsetzen müssen. Im Zentrum dieses Konfliktes steht vor allem die Forderung der Quilombo-Gemeinschaften nach Landrechten, Selbstbestimmung und Agency in Bezug auf die Ausübung kultureller, landwirtschaftlicher und religiöser Aktivitäten. Der Konflikt ist von einer starken Machtasymmetrie geprägt, der es entgegenzuarbeiten gilt und für welche die Quilombo-Gemeinschaften immer wieder neue Strategien entwickeln müssen, um sich gegen die hegemonialen Interessengruppen durchsetzen zu können.

Empowerment durch eigenst organisierte kulturelle Aktivitäten, wie Feste, Filmvorführungen, religiöse Zeremonien, Modenschau, Roda de Samba, Feijoadas etc. zu betreiben, ist nur eine von vielen Möglichkeiten, der gewünschten Selbstbestimmung und Agency näher zu kommen. So werde ich in meiner Forschungsarbeit Empowerment-Strategien durch genau diese kulturelle Aktivitäten ermitteln. Dafür werde ich mit fünf in Rio de Janeiro lokalisierten und offiziell anerkannten Quilombos zusammen arbeiten: *Camorim*, *Sacopã*, *Pedra de Sal*, *Cafundá Astrogilda* und *Dona Belina*.

Bei der Arbeit geht es vor allem darum, das von anderen Realitäten entwickelte und vorgefertigte Konzept von Empowerment (port. *Empoderamento*) nicht einfach auf die Realität der Quilombos anzuwenden sondern das Konzept zu dekolonisieren und es von den Quilombo-Gemeinschaften selbst definieren zu lassen. Ausgehend von ihrer eigenen Definition versuche ich zu ermitteln, an welchen damit zusammenhängenden thematischen Punkten sie ihre kulturellen Aktivitäten ansetzen, um Empowerment zu betreiben.

Hinter dieser Vorgehensweise steht vor allem die Idee, die lokalen Strategien für Empowerment in den Kontext zu setzen und zu untersuchen, inwiefern diese auch anderen Quilombo-Gemeinschaften dienen können, oder gar innerhalb komplett anderer Kontexte, wie z.B. für marginalisierte Gruppen in Deutschland, anwendbar wären.

In meinem Vortrag werde ich zunächst eine historische Einführung über Quilombos in Brasilien geben. Daraufhin werde ich den Prozess der Themenfindung, meinen bisherigen Kontakt und erste Forschungserfahrungen auf diesem Feld vorstellen. Anschließend werde ich mein Vorhaben für die Masterarbeit, meine theoretischen Grundlagen und meine angesteuerten methodischen Vorgehensweisen präsentieren.